**Zeitschrift:** Urkundio: Beiträge zur vaterländischen Geschichtsforschung,

vornehmlich aus der nordwestlichen Schweiz

**Herausgeber:** Geschichtsforschender Verein des Kantons Solothurn

**Band:** 2 (1895)

Heft: 1: Die Grafen von Froburg : ein Beitrag zur urkundlichen Geschichte der

Schweiz

**Artikel:** Die Grafen von Froburg : ein Beitrag zur urkundlichen Geschichte der

Schweiz

**Autor:** Winistörfer, Urban / Fiala, F.

**Kapitel:** 2: Die ersten bekannten Froburge

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-320753

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch elfässischen Ursprungs möchten gewesen sein. 1) Letzteres scheint auch uns wahrscheinlicher, und zwar daß die Frodurge im Breisgan ihren frühern Wohnort gehabt haben. Für diese Annahme sprechen mehrere Umstände; schon berjenige, daß noch in spätern Zeiten dieses Haus daselbst nicht unbedeutende Güter und Rechte besaß, und daß nebst andern Verbindungen auch Namensgleichzheit darauf hindeutet.

## 2. Die erften bekannten Froburge.

Jener Abalbero, ber in Urfunden von 1005 und 1008 als Graf im obern Breisgau vorkömmt,2) der letzte unbekannten Geschlechtes, dem die Zähringer folgten,3) — möchte er nicht in Verbindung stehen, wo nicht dieselbe Person sein mit demjenigen Abalbero, der 1027 dem Gotteshause Einsiedeln eine Hube in Buchsiten und eine mässige Rebe in Kleinburgund am Aarenssuchse vergabte,4) und in den Annalen des Klosters Graf von Froburg genannt wird? Wir begrüßen diesen als den ersten unseres Grafengeschlechtes, den uns die Geschichte namhast macht, zugleich mit einem Grasen, Hermann von Froburg, versmuthlich seinem Bruder, der demselben Kloster sein Gut Rore schenkte und im August 1022 starb.5)

Um diese Zeit, während der Regierung des Kaisers Konrad II., des Saliers, oder wohl schon unter Heinrich II., möchte die Veste Froburg gebaut worden sein. Wie die begüterten Gras

<sup>1)</sup> Hergott, baf.

<sup>2)</sup> Herrgott, Gen. Habsb. II, n. 160: Schenkung eines Gutes in pago Brysichgowe et comitatu Adelberonis comitis; und ebend. n. 162. Zu Urk. n. 163 kommt unter ben Zeugen vor Adalbero comes an. 1010.

<sup>3)</sup> Urf. bas. n. 170. de 1028: in comitatu Bertholdi et in pago Brisichgowe.

<sup>4)</sup> Liber Heremi; abg. im Geschichtefr. I, 126: Adelbero Comes de Froburg dedit huobam in Buxita et vineam modicam in Burgundia minore circa Arolam fluvium.

<sup>5)</sup> Daselbst I, 122: Comes Hermannus de Froburg dedit predium Rore. Obiit A. 1022, die . . . Augusti.

fen überhaupt in unsern Nachbarlanden ihre Gelbstständigkeit, die Erblichkeit ihrer Burde, ihrer Rechte und Leben bereits insoweit errungen hatten, baß sie ihnen immer weniger zu bestreiten war; fo mochten zur beffern Wahrung berfelben gegenüber bem Streben ber genannten Reichsoberhäupter, die wachsende Macht des Abels zu brechen, auch unsere Grafen ben Bau ihrer Burg unternommen haben, von der ihr Geschlecht fortan nach aufgekommener Uebung ben bleibenden Namen annahm, nachdem sie vorher schon lange Zeit nach damaligem Gebrauche unter ihren blogen Vornamen Abalbero, Hermann, Volmar, Ludwig zc. bekannt gc= wefen, sei es im Breisgau, im Elfaß ober Burgund. Grafentitel brachten sie wahrscheinlich schon mit sich oder nahmen benselben von der Verwaltung einer Gaugrafschaft an, worin ihr neuer Wohnsitz und die meisten ihrer hergebrachten Leben und erworbenen Eigengüter lagen, wie namentlich bie oben an Ginsiedeln geschenkten. Sie nannten sich somit von ba an zu näherer Bezeichnung ihres Dynastengeschlechtes Grafen von Froburg, wie es unter ähnlichen Verhältniffen mit andern von Norden ber eingewanderten Geschlechtern der Kall war, zu welchen wir namentlich die Lengburgischen Grafen und später die von Riburg gahlen, eben so die Habsburger, mit welchen die Froburge früher ichon verschwägert gewesen, wenn richtig wäre, baß aus ersterm Stamme Rudolf († 1013), ber erste bieses Namens, ein Sohn Lanzelins, um 1010 Gertrud, eine Tochter Abalbero's Grafen von Froburg, zur Gemahlin gehabt habe. 1)

Nach einer nicht ungegründeten Angabe war eben dieser Adalsbero Bater der drei Grafen Volmar, Wolfrad und Notker, und werden dem erstern wieder ein Adalbero und ein Hersmann zu Söhnen gegeben. Dolmar begegnet uns 1076 im Hossager zu Worms, wo er nebst zwei andern burgundischen Grasen — Wernher und Chuono — unter den Zeugen der Urs

<sup>1)</sup> Herrgott, Gen. I, 147, aus Origine des maisons de Lorraine p. 22; Orig. Murens. p. 8. — Von spätern unzweifelhaften Verschwägerungen der zwei Häuser wird weiter unten die Rede sein.

<sup>2)</sup> Die Namen Abalbero, Bolmar und Hermann, sowie Ludwig, waren ber froburgischen Familie eigenthumlich.

kunde erscheint, in welcher Konig Heinrich IV. die von dem Ebeln Luthold von Rumlingen gemachte Stiftung bes Benediftiner Briorats von Clugny zu Rüeggisberg 1) bestätigte. 2) Der= felbe Volmar foll mit Rotter, seinem Bruder, 1085 Mitstifter bes Klosters Beinwil gewesen sein. 3) Wolfrad kommt 1096 vor, in der Urkunde, laut welcher Graf Abalbero als Wohlthater des unlängst zu Basel gegründeten Rlofters St. Alban auftritt, indem er demselben die Kirche nebst Zubehörden (ben Kirchensat) von Appenweiler im Breisgau vergabet 4); unter ben Zeugen findet sich Graf Hermann, und die beiden Brüder siegeln den Aft, in welchem gesagt wird, bag biese Schenkung pro ara Wolfradi in claustro defuncti geschehen sei. Die nicht unbedeutende Vergabung läßt uns der Annahme beistimmen, daß ber zu St. Alban verstorbene Wolfrad ber Oheim, wo nicht ein Bruder der Grafen Adalbero und Hermann gewesen sei. glaubwürdiger Quelle 5) entführte Graf Otto von Markdorf ihm bie Gemahlin und nahm sie öffentlich zur Che, murde aber vom Bischof Gebhard von Konstanz mit dem Banne belegt und 1089 burch froburgische Dienstmannen getöbtet.

Da die zwei Grafen, die wir Abalbero den Zweiten oder den Jüngern und Hermann den Zweiten nennen, besonders bei der Gründung von St. Alban mehrfach vorkommen, so wird es hier am Orte sein, über das Verhältniß der Frodurge zu diesem Gottes-hause Einiges folgen zu lassen.

In ben Zeiten, da die beutschen Kaiser und die Papste in

<sup>1)</sup> in pago Uffgowe in comitatu Bargen.

<sup>2)</sup> Urf. Cod. Zeerleder, n. 20; Bestätigung von Friedrich I. ap. Ulmam 1152 Juli 30. Ibid. n. 33. — Nach Watteville, hist. du cant. de Berne, ist Bolmar ein Froburger, Wernher ein Habsburger und Chuono ein Graf von Oltingen (Oltudenges).

Buchinger: Epit. fastorum Lucell. p. 212, nennt uns ben Notker; Trouillat, Mon. II, p. XXXIX. läßt es aber zweifelhaft, ob er ein Froburger gewesen sei; Bruckner, Merkwürd. p. 1433.

<sup>4)</sup> Trouillat, Mon. II, n. 5; Urstisii, Cod. Brucknerianus; Bruckner, Merkw. p. 1433; Ochs, Gesch. I, 235 ff.

<sup>5)</sup> Schriftliche Mittheilung von Eman. von Rodt; Chron. Bertholdi presbyt. Constant ad an. 1089.

beständigem Kampfe gegen einander standen, die Bande ber Rucht und Ordnung in Staat und Kirche immer lockerer wurden und sich gänzlich aufzulösen brohten, -ba auch bie Klöster burch Simonie und Mangel an Bilbung vielfach gelitten hatten ober burch bie Fülle ihres Besitzes zu einem weltlichen Leben verlockt worben waren; arbeiteten bieser Ausartung Männer entgegen, in benen ber Geist noch fortlebte, welcher die Klöster in's Leben gerufen hatte, Manner, die ber Welt ein neues Beispiel ber Entsagung, ber Andacht und ber Arbeit für bie höhere Bildung der Mensch= beit vor Augen stellten. Unter folden Stiftungen nimmt bas Kloster Clugny in Burgund ben ersten Rang ein, bas 909 burch den Abt Bruno und Herzog Wilhelm den Frommen von Gubenne gegründet worden. Es erneuerte die Strenge der Regel St. Beneditts; sein Ruhm durchdrang unter den Aebten Obo, Anmar und Majolus die ganze europäische Christenheit und rief in einem kurzen Zeitraume hundert ahnliche Stiftungen in's Le= ben — Anstalten, welche einerseits zur Um= und Reubildung ber verkommenen Geistlichen und andererseits zur sittlichen und burgerlichen Erziehung bes Volkes und Kultur bes Landes mach= tig einwirkten. Wie im burgundischen Helvetien mehrere, so ent= stant auch zu Basel eine folche Anstalt, St. Albau, neben bem Domstifte bas erste Kloster bieser Stadt, gegründet 10831) burch ben Bijchof Burkard.

Burkard von Hasenburg, der erste Bischof von Basel, dessen Geschlechtsname bekannt ist, 2) wahrscheinlich ein Anverwandster der Grasen von Froburg, 3) hatte im Kampf Heinrichs IV.

<sup>1)</sup> Urk. c. 1090 bei Trouillat II, n. 4; vrgl. Urk. 1103, das. I, n. 146 und Urstisii Epit. hist. Basil. p. 125; Schöpfl. Hist. Zar. Bad. IV, 31 ff. —

<sup>2)</sup> Urstisius, baselbst p. 299, we Burfard, "e Hasenburgis baronibus in Ergovia residentibus prognatus" heißt. —

<sup>3)</sup> Die oft citirte Stelle: "Ein Mönch von St. Alban schreibt 2c." lautet nach dem von Dr. L. A. Burchardt im Archiv von St. Alban jüngst entdeckten alten Original: "Domini de Hasen burg fundatores S. Albani ex familia oriundi fuerunt ex quodam castro nuncupato Hasenburg sito in Ergow prope Willisow et erat dominium comitis de Frodurg et habebant magnum dominium et erant consanguinei Frodurgorum et Homburgorum."

mit dem Papste Gregor VII., wie andere deutsche Kirchenhäupter z. B. die Bischöfe von Konstanz, Augsburg, Straßburg n. A., die Aebte von St. Gallen Reichenau 2e. zu dem Kaiser gehalten, welcher nicht ohne seine Mitwirkung 1) mehrere Benediktiner-Klösster, wie Münster in Grandval, theils hart bedrängte, theils aushob. Als aber Heinrichs Glücksstern zu sinken begann und Burkard in seinem Alter mehr vorrückte, stistete dieser 1083 zur Sühne des begangenen Unrechts 2) das Klester St. Alban, wozu er den Bauplatz und Güter außerhalb der östlichen Mauern der noch kleinen, im Winkel zwischen dem Rhein und dem Birsig gelegenen Stadt Basel anwies. 3) Auf Verwendung des Bischofs gelangte die Stistung durch edle Gutthäter in kurzer Zeit zu besträchtlichen Besitzungen, zu welchen unter andern die Vergabungen von Konrad von Bechburg, 4) von Hupold von Buschwiler, 5

<sup>1)</sup> Instigante, ut creditur, Basiliensi episcopo: G. Marklin, Chron. Alsatiæ.

<sup>2)</sup> pro suarum negligentiarum correctione. Urf. Basel 1103, wo ber Bischof sagt: hoc comobium 1083 institui. Unter ben Zeugen: Adilber o comes, Hermannus comes, Ludovicus comes (bie beiten erstern von Froburg und wohl auch ber britte, wie aliende glaublich).

<sup>5)</sup> Dr. D. A. Fechter: Neujahrblatt 1851; vrgl. von demfelben: Bas fel im XIV. Jahrhundert.

Dieser Konrad ist ber erste uns bekannte Edle von Bechburg. Er vergabet an St. Alban ein Grundstück (lunationem) zu Härchingen (Harichingin) und Anderes zu Kienberg, zu Werthe und Rudolfs- hausen. Urk. des Bischofs ohne Datum, abg. Sol. Woch. 1824, 192, nach Trouillat II, n. 4 ums J. 1090; sicher vor 1096, weil hier im Güterverzeig die froburgische Schenkung Appenweiler von 1096 noch nicht angeführt ist. Unter ten Zeugen erscheinen: Adalbero comes, Hermannus comes, Lothewicus comes (tie beiden erstern von Froburg, der letztere wahrscheinlich auch).

<sup>5)</sup> Er vergabet Besitzungen zu Busch wiler. Urf. 1096 bei Trouill. II, n. 6. Als Zeugen und Siegler u. A.: Adelbero comes, Hermannus comes frater suus (de Froburg).

von Ulrich von Saugern, 1) von Hupold bem Vizedom von Basfel 2) gehören.

Die innere Einrichtung regelte Burkard nach dem Borbilde von Clugny, welcher Abtei er St. Alban als Priorat einverzleibte; 3) die äußern Verhältnisse hingegen wurden dadurch bezünstiget, daß das neue Gotteshaus einen eigenen Gemeindennd Gerichtsbezirk erhielt, 4) — Twing und Bann von dem Rheinuser und der Stadtmauer an dis zu der Birsbrücke bei St. Jakob, wo damals die Straße nach dem Oberland vorbei ging; 5) innert diesen Gränzen übte es die pfarrliche Seelsorge und der Propst war Gerichtsherr. St. Alban, welches somit wie in geistlicher so in weltlicher Beziehung ein gewissermassen selbstständiges Gemeinwesen bildete, erfreute sich eines einflußzreichen Wirkungskreises nach Innen und Außen.

Zu dieser Gründung des ersten Klosters zu Basel hatten unsere Froburge auf verschiedene Weise hülfreiche Hand geboten, und sie müssen mit dem Bischofe Burkard, dem Stifter desselben, nahe befreundet gewesen und in großem Ansehen gestanden sein. Graf Wolfrad hatte, der Welt entsagend, daselbst, wie bereits

<sup>1)</sup> Guter zu Rembs. Urk. 1102, bei Trouillat II, n. 8. Zeugen und Siegler u A.: Hermannus comes, Ludovicus comes (wo nicht beibe, boch ber erstere von Froburg); sodann Udalricus de Sogern et frater ejus Udelardus (von Seedorf, der den Namen Graf von Saugern annahm).

<sup>2)</sup> Ein Gut zu Rheinweiler und die Kirche zu Sagendorf mit Zubes hörden. Urf. 1098, bei Trouillat II, n. 7. Es zeugen und siegeln wieder u. A.: die Grafen Adalbero und hermann von Froburg. Der Kirchensat von hägendorf hatte 1036 horn. 9. dem Stifte Beromunster angehört. Geschichtest. 1, 128. Brgl. P. Alexander Schmid, Kirchensage. p. 163.

<sup>5)</sup> Urf. 1103 bei Schöpfl., Hist. Zar. Bad. V, 13. — Die Einverleibung wurde von P. Paskal bestätigt: Urk. 1107 Horn. 8, bei Trouill. I, n. 153; Bullar. rom. II, 135.

<sup>4)</sup> Urf. des Bischofs, Basel 1103, bei Urstis. Epit. hist. Basil. p. 125: Schöpfl., Hist. Zar. Bad. IV, 31—35. Unter den Zeugen: Adilbertus canonicus (ob wohl Abelbero von Fredurg, nachmaliger Bischof?) und wieder Adalhero comes, Hermannus comes, Ludovicus comes.

<sup>5)</sup> Dr. Jechter, a. a. D.

erwähnt worden, unter den ersten Monchen seine letten Lebens= tage geschlossen; bessen Reffe, Abalbero II., bereicherte im Einverständniß mit seinem Bruder Bermann II. die Stiftung burch Bergabung von Besitzungen, und eben diese zwei Bruder werden mit Graf Ludwig, welcher auch für einen Froburger gehalten wird, zu den das Gotteshaus betreffenden Verhandlungen vorzugsweise beigezogen und bekräftigen als Zeugen und Siegler Von Adalbero die daherigen Urfunden. das Weitere zu erzählen, werden wir später einen geeigneten Plat finden; von Graf Hermann berichten unsere Quellen nur noch, daß er bas lette Mal am 23. Jänner 1123, und zwar in Gesellschaft mit Abalbero, am faiserlichen Hoflager zu Stragburg vorkommt, wo fie nebst Andern eine Urtunde Heinrichs V. zu. Gunften bes Klofters Albersbach mitbezeugen. Sie werden da Brüder genannt, Adalbero vielleicht unrichtig Graf von Areburc statt von Fro= burg, und beffen Bruder Herimannus ebenfalls Graf. 1) Da dieser Hermann ferner noch als Vater des Bischofs Adalbero 2) und, wie angenommen wird, bes Bischofs Ortlieb erscheint, so lassen wir hiernach unmittelbar folgen

# 3. Die Froburgischen Bischöfe von Bafel.

Aus den Zeiten vor Karl dem Großen, sagt Joh. von Müller, 3) ist von dem Hochstifte Basel nichts bekannt. Gleich= wohl wird berichtet, 4) daß gegen das Ende des VIII. Jahrh. auf ter Burg zu Basel bereits eine Kathedrale und der Ban der

<sup>1)</sup> Urk. bei Neugart, Cod. dipl. Const. n. 843: "Adelbero comes de Areburc, et frater ejus Herimannus et ipse comes." Sollte ber sehr geübte Neugart richtig Areburc gelesen haben, so ware die Annahme nicht so leichthin zu verwersen, daß die genannten Froburge schon das mals burch die Aare in zwei Häuser geschieden waren, wovon das eine auf Froburg und bas andere zu Narburg residirte.

<sup>2)</sup> Chron. Monasteriense ap. Martène, Thes. nov. III, 1437: "Adalbero filius Hermanni de Froburg."

<sup>3)</sup> Gefch. ber Schw. B. I, c. 9.

<sup>4)</sup> Dr. Fedter, a. a. D.